
In memoriam of George (György) Tóth MD (1930-2016)

In memoriam von Dr. med Georg (Görgy) Tóth (1930-2016)

Prof. Dr. med Josef G.Makovitzky- Universität Heidelberg Deputy of Neuropathology und Universität Freiburg i.Br. Institut für Rechtsmedizin)

josefmakovitzky@gmail.com

Károly Balogh M.D. Associate Professor of Pathology Harvard Medical School

Reinhard Jaki former head of Deputy of Anaesthesiology and Intensive Care Klinik, Schillerhöhe Gerlingen/Stuttgart

Initially submitted September 12, 2018; accepted for publication October 18, 2018

Abstract

After the brutal repression of the Hungarian revolution in 1956 two hundred thousand people left the country. Many of them made prosperous career abroad, including Dr. George (György in Hungarian) Tóth from Budapest.

After being active in several functions he established a modern anesthesiology and intensive care unit at the Robert Bosch academic teaching Hospital in Stuttgart, the capital of Land Baden-Württemberg. This facility provided a high level postoperative surgical and gynecological rehabilitation care for its patients. Beyond being a devoted clinician he was also an enthusiastic tutor of students and nurses always truly committed to the Hippocratic Oath.

Kulcsszavak: Magyar forradalom, aneszteziológia, intenzív ellátás, postoperatív ellátás, Robert Bosch Kórház, Stuttgart

Keywords: Hungarian revolution, anaesthesiology, intensive care, postoperative care, Robert Bosch Hospital, Stuttgart

Nach der brutalen Niederschlagung der Revolution und dem Freiheitskampf 1956 haben zahlreiche junge Akademiker und Studenten Ungarn verlassen. Viele von Ihnen haben in der neuen Heimat eine Familie gegründet und gehörten zu der Akademikerschicht des Gastlandes. Damit haben sie das gute Niveau des ungarischen Bildungswesens in die ganze Welt mitgenommen.

Diese 56-iger sind ausgezeichnete Ärzte, Lehrer, Ingenieure und Wissenschaftler (Physiker, Chemiker, Biologen) geworden. Heute sind sie Rentner; einige sind ehrenamtlich tätig, einige sind nicht mehr am Leben.

Zu den Letzteren gehört Dr. med Georg Tóth, Anästhesiologe, der in Deutschland eine Schule gegründet hat, der an der Universität Budapest (heute Semmelweis medizinische Universität) Medizin studiert hat. Wir wollen mit diesem Schreiben an ihn erinnern.

György (Georg) Tóth wurde 1930 in Budapest in eine gutbürgerliche Familie geboren, seine Schwester Ilona 1927. Die Eltern hatten für die beiden Kinder eine Kindergärtnerin engagiert, die aber auch im Haushalt geholfen hatte.

Sein Vater, Imre (Emmerich) Tóth, war das zweite Kind einer armen Familie in Wasserstadt in Buda (liegt unterhalb der Burg am Ufer der Donau.) und hier verbrachte er seine Kindheit mit 4 Geschwistern.

Ein Onkel von Imres Mutter hatte die Tochter eines Gastwirts, der Wirtschaft „Zum Goldenen Hirsch“ im Jahr 1922 geheiratet. Imre, der Neffe, wurde durch ihn weitgehend unterstützt und gefördert, er absolvierte die Handelshochschule in Budapest und als Stipendiat studierte er auch in Leipzig. Der Vater hatte eine Stelle bei der Handelsbank in Budapest bekommen. Dann brach der

erste Weltkrieg am 29. Juni 1914 aus und er war bei den Gebirgsjägern, als Feldweibel und kämpfte an der Front von Doberdo. Er wurde bei Isonzo (in Italien) verwundet, sein Leben hatte sein Bursche gerettet. Er kam langsam zu sich. In den 30-igen Jahren wurde er von der Bank von Herr Leo Goldberger (Eigentümer der Goldberger Textilwerke in Budapest) ausgeliehen und wurde Mitglied des Direktoriums. Auf Grund der sog. Juden Gesetze in Ungarn durfte Herr Goldberger nicht mehr in seinem Werk arbeiten so wurde Georgs Vater erst stellvertretender Direktor und bis Januar 1945 als Direktor eingesetzt. Danach werde er einfach entlassen.

Nach 1945 hat er hier und da Arbeit gefunden. Er unterstützte das Gymnasium der Zisterzienser. Die Familie Tóth, als Klassenfeinde, wurde aus der Stadt Budapest ausgewiesen.

Eine interessante und merkwürdige Geschichte aus dem Leben von Georg Tóth: Er ging noch nicht in die Schule, als er plötzlich nicht gehen konnte. Auf Grund der Untersuchungen wurde ihm Liegen und die Dehnung der Knochen, bzw. Gelenke- angeordnet. Er lernte jahrelang liegend.

Er ging von 1940 bis 1948 ins Zisterzienser-Gymnasium in Buda und legte dort die Matura ab.

Er erzählte oft über seine schöne Gymnasialzeit, über seine Lehrer: Vidor Pataky, Nivard Molnár, über seine Pfadfinder Freunde. Er erwähnte namentlich den ausgezeichneten und europaberühmten Musikpädagogen Benjamin Rajeczky und den Vörösmarty-Forscher (Mihály Vörösmarty war ein ungarischer Dichter im XIX Jh) Frigyes Brisits.

Nach der Matura arbeitete er 2 Jahre lang als Laborant im Landesinstitut für Hygiene in Budapest, wo er die Routineuntersuchungen in der Bakteriologie kennenlernte.

Nach zwei Jahren wurde er als Arbeiterkader an die Universität Budapest genommen. Unter seinen Kommilitonen befinden sich Prof. Dr. h.c. Georg Gosztonyi, (Berlin), Prof Dr. h.c. André Haynal (Genf), und einer der Gründer der ungarischen Kinderkardiologie Dr. Pál Farkas Fekete, sowie József Leeb, der Kinderchirurg.

Er bekam im Sommer 1956 sein Medizindiplom (summa cum laude), und war danach in Kiskunhalas, Komló und in Sopron (Oedenburg) als Arzt tätig. Prof. Károly Balogh (heute in Boston) erzählte mir: „Wir kamen in Sopron an und wir wollten nach Westen fliehen und hatten Georg einfach mitgenommen. Wir passierten die Grenze in der Nacht am 1. Dezember. Nach Wien, nach dem Auffangslager trennten sich unsere Wege, weil ihn sein alter Freund Dr. med Imre Loeffler nach Tirschenreuth/ Bayern eingeladen hatte, wo er zwei Jahre lang blieb.“

Georg erzählte mir: „Ich habe viel von ihm gelernt. Bis zu seinem Lebensende waren wir gute Freunde“.

Er arbeitete zwischen 1958-1960 im städtischen Krankenhaus in Kassel als Assistenzarzt in der Abteilung Pathologie/Bakteriologie und 1961 als Anästhesie-Assistenzarzt im Katharinenhospital Stuttgart, sowie 1961 als Assistenzarzt in der Inneren Medizin am Rudolph Sophien-Stift Stuttgart.

Er hatte diesen Weg gewählt, weil damals ein Facharztmangel in der Anästhesiologie in Deutschland herrschte. Er setzte dann seine Anästhesiologie Ausbildung in Stuttgart am Katharinenhospital fort.

1962/63 ging er nach Schweden, als Assistenzarzt und Oberarzt der Anästhesie ans Södersjukhuset-Krankenhaus Stockholm. Hier war die Anästhesie wesentlich fortgeschrittener, als in Deutschland.

1963-64 hatte er eine Chefarzt Vertretung in der Anästhesie am KKH Lindesberg in Schweden.

1964 zog er wieder nach Stuttgart, 1964-1966 war er OA Anästhesie am Katharinenhospital Stuttgart.

1965 bekam er die deutsche ärztliche Bestallung und die Anerkennung als Facharzt für Anästhesie.

1967 war er Chefarzt in KKH Kiruna /Schweden: Aufbau Intensivstation.

1968 Chefarzt Anästhesie Köping in Schweden.

Rückkehr in die Bundesrepublik: Chefarzt Karl Olga KH Friedrichshafen und ab 1.5.1971 Chefarzt für Anästhesie im neu aufgebauten Robert Bosch Krankenhaus (RBK) in Stuttgart mit neuen Aufgaben. Das Stellen-Wechseln war durch seine fachliche Kompetenz und sein Organisationstalent möglich. Überall organisierte er funktionierende Abteilungen. Und kam endlich 1971 zur Ruhe.

Seine Tätigkeit im Robert Bosch Krankenhaus Stuttgart:

Förderung der Regionalanästhesie, Einführung der Neurolept-Tropfnarkose, Endplanung und Organisation der Anästhesieabteilung und einer eigenen Intensivpflegestation zur postoperativen Betreuung der chirurgischen und der gynäkologischen Patienten fürs neue Robert Bosch Krankenhaus Stuttgart, das 1973 eröffnet wurde. Dank seiner in Skandinavien erworbenen Kenntnisse der modernen Anästhesie und Intensivmedizin konnte er 1973 die modernste Anästhesie- und Intensivabteilung im Stuttgarter Raum eröffnen. Georg Tóth baute die Abteilung aus kleinsten Anfängen auf und hielt sie bis zu seiner Pensionierung immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Dank seiner besonderen kollegialen und didaktisch hervorragenden Art, begeisterte er viele Ärzte und auch Pflegekräfte für das Fach Anästhesie und Intensivmedizin. In seiner Zeit als Chefarzt, 1973 bis 1992, bildete er viele Mediziner und Pflegekräfte zu Spezialisten aus.

Zusätzlich nahm er eine Lehrtätigkeit an der Pflegeschule des RBK war und war auch bei der Fachärzteprüfung in der Ärztekammer tätig.

1984 war er maßgeblich am Aufbau einer neuen herzchirurgischen Abteilung am RBK beteiligt, der ersten Abteilung dieser Art in Stuttgart.

Die neuesten Methoden lernte er im Rahmen eines Fortbildungsaufenthaltes in den USA. Er war Mitglied im Ärztlichen Vorstand des RBK: 1981-1987. Geschäftsführer des RBK-POOL-Honorar-Gesellschaft, 1973-1979 und 1981-1988, seit 1989 stellvertretender Geschäftsführer.

Die Anästhesiologie hat sich in letzten Jahrzehnten verändert, zur Anästhesie kam die Intensivmedizin, die Notfallmedizin und die Schmerztherapie dazu. In allen Bereichen dieses breiten Spektrums war Georg Tóth von allen seinen Ober- und Assistenzärzten ein geschätzter Lehrer, dem sie alle sehr viel verdankten.

Einer seiner Schüler sagte:“ Er war wirklich ein bemerkenswerter Mensch. Ich habe immer gesagt: Bei Dr. Tóth habe ich alles gelernt wie richtige Anästhesie funktioniert, später als Oberarzt in Ludwigsburg habe ich 3 Jahre nur gelernt, wie man es nicht machen soll. Danach war ich 27 Jahre Chefarzt und konnte von immer von meinem Lehrjahren bei Georg Toth profitieren.

Sein altes Gymnasium hatte er mehrere Jahre mit einer höheren Geldsumme unterstützt, genauso den Aufbau der Kinderkardiologie in Ungarn durch seinen Freund Pál Fekete Farkas und die herzchirurgischen Abteilungen in Ungarn in den 80-iger Jahren.

Er war aktiv in der deutsch-ungarischen Gesellschaft in Stuttgart und in Berlin, er war Mitglied der medizinischen Gesellschaft in Berlin.

1997 zog er nach Berlin, wo seine 3 Kinder lebten. Von dort aus hatte er mehrere Vertretungen in Schweden, auf der Insel Färøer und in Island gemacht. Auch als Vertreter war er beliebt und kompetent.

Mit seinen Freunden, u.a. mit Károly Balogh (Boston) hatte er große Wanderungen in ganz Europa gemacht; sie waren auch Teilnehmer der protestantischen freien Universität, zuletzt 2015.

Sie hatten mit Prof. Dr. André Haynal (aus Genf) Herrn Dr. med Imre Loeffler (1929-2007) in Kenya besucht, der erst in Deutschland, dann in den USA und später in mehreren Ländern in Afrika, als Chirurg arbeitete. Imre Loeffler gründete die Zeitschrift The Nairobi Hospital Proceedings und war fast zehn Jahre lang Chefredakteur.

Georg Tóth hatte sich in seiner freien Zeit mit der Geschichte und Medizingeschichte beschäftigt und hörte sehr gerne Musik.

Er hatte mit Georg Gosztonyi und Pál Farkas Fekete 2006 in Budapest an der Semmelweis Medizinischen Universität sein goldenes Diplom erhalten.

Zuletzt habe ich ihn im neuen Gebäude des Collegium Hungaricum, im Balassi Institut in Berlin getroffen, er hatte noch zahlreiche Pläne.

Er starb nach kurzem Leiden am 26.1.2016 in Berlin.

Vielen Dank für die persönlichen Mitteilungen von Frau Judith Péterffy (Budapest) und Dorothea Loeffler (Kornwestheim).
